

SCHOCK

ERSTE HILFE BEI SCHOCK

- Unnötige Bewegungen und Schmerzen vermeiden
- Betroffene beruhigen, gut zusprechen
- Vorhandene äussere Blutungen stillen
- Nichts zu trinken geben
- Vor Kälte und übermässiger Hitze oder Sonne schützen
- Fachhilfe alarmieren

Das Wort «Schock» wird häufig verwendet für psychische Extremsituationen. Im medizinischen Sinn ist der Schock eine massive Störung der Blutversorgung im Körper. Der Blutdruck sinkt dabei so weit ab, dass das Blut nicht mehr ausreichend zirkulieren kann. Es wird nicht mehr genügend Sauerstoff zu den Organen transportiert, und das Herz muss schneller arbeiten, d.h., die Anzahl der Pulsschläge pro Minute steigt.

- Ein Schock muss sich nicht zwangsläufig einstellen.
- Als Ersthelfer/in müssen Sie jedoch mit Schockzuständen bei den Verletzten rechnen.
- Messen Sie regelmässig den Puls des Verletzten um einen Schock frühzeitig zu erkennen.

Die häufigsten Schockursachen

- Grosser Blutverlust durch äussere und/oder innere Verletzungen
- Herzversagen
- Vergiftungen und Infektionen
- Starke Allergien
- Tiefe und ausgedehnte Verbrennungen

So erkennen Sie einen Schock

- Rascher, schwach spürbarer Puls (mehr als 100 Schläge pro Minute bei Erwachsenen)
- Blasse, feuchtkühle Haut
- Flache, schnelle Atmung

Verhalten

- Zu Beginn unruhig und ängstlich, später teilnahmslos, schliesslich verwirrt.

LAGERUNG VON SCHOCKPATIENTEN

Bewusstlose Schockpatienten

- In Bewusstlosenlage bringen und zudecken

Wache Schockpatienten

- Angst und Schmerz begünstigen die Entwicklung des Schocks, deshalb flach lagern, jedoch nicht gegen den Willen des Patienten



1 » Bewusstloser Schockpatient



2 » Wacher Schockpatient